



Der Deutsche Metallarbeiter

Organ für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Metall-, Hülsen- und chemischen Industrie

Verlag des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands, Duisburg, Schwanenstraße 17.

Eigentum des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Duisburg, Schwanenstraße 17. Fernruf 535.
Schluß der Redaktion: Samstag, morgens 11 Uhr. Inskriptionen und Abonnementsbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Aktuelle Kuzige-Ausgabe „Ehe vom Niederrhein“, Duisburg.

Nummer 37.

Duisburg, den 14. September 1918.

19. Jahrgang

Willkommen in Duisburg!

Zur achten Generalversammlung trafen am 10. September die Delegierten unseres christlichen Metallarbeiterverbandes in Duisburg, der alten Stadt am Niederrhein zusammen. Erste, wichtige Beratungen für das Wohl unseres Verbandes sind es, die zur Tagesordnung stehen, die auch aus den Stimmern zur Generalversammlung sprechen. Wie unsere letzte Generalversammlung, die im Jahre 1910 in Duisburg stattfand, unseren Verband barmherzig, so soll es die achte Generalversammlung ebenfalls bewirken. Solche Stimmern gewaltigen Wehrereis müssen sich in die Herzen aller anderer Kollegen ergießen; die Stimmensarbeit auf dem Verbandstage darf keinen Kollegen in ganzen Lande unberührt lassen, aber diese Stimmensarbeit kann nur dann reiche Früchte tragen, wenn die Klasse der energiegelassen Mitteiligen eines jeden einzelnen darauf ist.

Was bedeutet es für uns in dieser Zeit?

Wird bedingungslos Sicherheit und Freiheit nur Rechenbeziehung nicht zum Ziel. Wie alle, die ganze Arbeiterbewegung, sind im Kerne ungeschwächte Kämpfer, wie die Wölfe, die die Stämme sind. Aber das Elementare, das zum Untergang einer großen Sache notwendig ist, läßt sich nicht mindern und nicht ändern. Das muß gewacht werden.

Die Verbandstagung in Duisburg ist der starke Ruf zur Einigung der Metallarbeiter, der Orientierungsweg in die Wege, Ziele und Bestrebungen unseres Verbandes.

Über den Namen Duisburg trägt ein eigener Klang. Jede Stadt hat ihre eigene Melodie und ihren eigenen Charakter und Charakter. Duisburg ist nur elementar schaffendes Wagnis, kann riesigen Entwürfen und in der ungeheuren Verleidenheit an seinen weltumspannenden Höhen. So stellt sie sich als Besucher dar, unerschütterlich in ihren Straßen gegenüber anderen Städten und doch an Behagung zu den ersten Deutschlands gehend.

Das ist das Charakteristische an Duisburg, daß es durch die Jahrhunderte hinweg eine ausgebaute Stellung deutschen Volles und Wirkens ist: Von den Germanen angefangen, die hier ihr Bestreben gegen die Römer verteidigten, bis zur neuen Zeit, wo die Hochöfen und Walzwerke Duisburgs einen bedeutenden Teil der Produkte schaffen, die uns unsere deutsche Weltmarktstellung errangen und wo die christlich-nationalen Arbeiterbewegung schon früh ihre ausgeführten Ideale setzen sah.

Die große Vergangenheit der Stadt Duisburg ist untergegangen in dem Wirken der neuen Zeit. Und doch war Duisburg schon

das erste Ziel der Germanen gegen die Römer.

Die im 8. Jhd. vor Christi Geburt die junge Rinde Rheins erobert und in Tränen und Weiberg Staadlager für ihre Regionen errichtet hatten, von denen aus sie versuchten, das rechtsrheinische Germanien ebenfalls zu unterwerfen. Die Stürme der Völkerwanderung von 300-450 führten das ganze westliche Reich und auf den Balkan erhoben sich die Germanenstämme der Franken, Soven, Bandalen und Langobarden. Die Franken, die am Niederrhein wohnen, erkannten ebenfalls die wichtige Lage zwischen Rhein und Ruhr und ihre Könige, die Merowinger, legten eine Königsburg dort an, wo sich jetzt die Halbinsel Duisburg erhebt.

Unter Pipin und Karl dem Großen wurde der Platz gegeben, die Kapelle zum hl. Willibrod gebaut - an der Stelle befindet sich die heutige Salvatorkirche - und mit Wällen und Befestigungen umgeben. Diese hielten freilich dem Normanneneinfälle im Jahr 850 nicht stand. Duisburg wurde zerstört. Unter den Sachsenkaisern, die in Duisburg häufig Reichstage abhielten, hob es sich stark, und der hohenzollernsche Friedrich Kobart gab ihm Stadtrecht und Gerichtsbarkeit. Duisburgs Schiffe gingen den Rhein herauf bis Straßburg und hinauf bis zur Nordsee; eine starke Flottille war stets eifrig über die Rheine. Als der Erzbischof von Köln in der Ewiger Fehde mit Herzogsmacht 1415 Duisburg in seine Gewalt bekommen wollte, wurde er zurückgeschlagen und mußte unvorbereiteter Sache wieder abziehen. Mit der Wanderung des Rheinlaufs jedoch sank Duisburgs Bedeutung immer mehr, es wurde ein stiller Ausläufer und auch die Errichtung einer Festung konnte es nicht in neuem Leben erwecken.

Es war und dies ist, die neue Zeit herausdämmerte. Da wurde Duisburg

ein Mittelpunkt der Eisenindustrie und der Schifffahrt.

Aus der Halle kamen die ersten Gruben, die Vischeroug, Marfonty, usw. Die Niederrheinische Halbe, der Vulkan, der Phönix, die Johannishütte, entwickelten sich schnell. In Duisburg begann im Jahre 1867 August Thyssen als seine industrielle Aufbauarbeit. Im letzten Friedensjahr wurden hier nicht weniger als 9 Millionen Tonnen Roheisen, Roheisen und Walzwerkfabrikate hergestellt. Im Krieg wird die Anzahl kaum zurückgegangen sein. Die Hünen Duisburgs sind die größten Vorkammerhöfen Europas und was den Güterumschlag anbetrifft, stehen sie an sechster Stelle unter den Weltstädten. 22 Millionen Tonnen Güterumschlag brachte allein das Jahr 1913. Eisenenergie, Kohlen, Getreide und Holz sind die Hauptgüter, die in den Duisburger Häfen zur Verladung kommen. Neben der ausgeübten Eisenindustrie gibt es noch eine ganze Anzahl anderer industrieller Zweige, besonders Zuckfabriken, Zementwerke usw. Daß mit dieser riesigen Industrieentwicklung auch die Bewegung der Einwohnerzahl gleiches Schritt hielt, liegt auf der Hand. Im Jahre 1850 zählte die Stadt noch 12000 Einwohner, im Jahre 1918 war die Zahl auf 260000 gestiegen. In dieser Stadt, rings beherrscht von Industrie und Handel, ging die Metallarbeiterbewegung schon früh einher.

Das ist die erste Aufgabe der Organisationsgewalt

zu erheben. In der Mitte des achtziger Jahres des vergangenen Jahrhunderts verbreitete sich von Duisburg unter Führung unseres Verbandsvorsitzenden, Kollegen Wieser, eine Arbeiterbewegung der Arbeiter und Arbeiterinnen aus, welche sich bald auf eine große Anzahl Städte Rheinlands und Westfalens ausbreitete. Gleichzeitig wurden auch Fachvereine der Schlosser und Maschinenbauer, Klempner, Feilenhauer und anderer Berufe der Metallarbeiterbewegung gegründet. Als der Gedanke der Zentralfaktion immer mehr unter den Arbeitern um sich griff, schloffen sich die von Duisburg aus gegründeten Fachvereine ebenfalls den Zentralfächern an. Der bald einsetzende Metallarbeiterstreik, der von sozialdemokratischer Seite hindernisse brachte, führte zu schweren Kämpfen besonders im Hoernerverband. Unter Führung unseres Kollegen Wieser nahmen die Duisburger Formerkassen den Kampf gegen die sozialdemokratischen Strömung auf, der 1895 zur vollen Trennung führte.

Im Jahre 1894 erfolgte in Duisburg im katholischen Arbeiterverein die Gründung der Fächsektion der Metallarbeiter, dessen Leiter ebenfalls unser jetziger Verbandsvorsitzender war. Diese Fächsektion blieb bestehen bis zum 15. Oktober 1899 und war mit der ersten Grundform unseres christlichen Metallarbeiterverbandes, der an diesem genannten Tage gegründet wurde. Aus der kleinen treuen Schar, die hier in Duisburg die Ideale der christlichen Metallarbeiterbewegung hochhielt, ist eine bedeutende Sturmtruppe geworden. Augenblicklich zählt unser Verband im Duisburger Gebiet allein über 8000 Mitglieder, ohne die große Zahl der Kopierer, die vor dem Felde stehen.

Was in Duisburg möglich war, eine aufrichtige große Schar Metallarbeiter für unseren Verband zu gewinnen, das muß auch an anderen Orten möglich sein. Ungeheure Arbeit ist noch zu leisten.

Wir alle stehen im Drang der neuen Zeit, es werden gewaltige Gebäude riesenhafter Form heran und wir Arbeiter stehen in ihnen und müssen in ihnen schaffen. Ein Stand von gestern, in achtzig Jahren aber zum Fundament wirtschaftlichen Seins geworden, laßt auf dem industriellen Arbeiterstand die ganze Last der Zeit. Und diese Last muß er überwinden. Was sich so drückend auf uns legt, das ist die

Mechanisierung des Lebens.

Wie Walter Rathenau, der Führer des A. E. G.-Konzerns es einmal nannte.

Die Lebensbedingungen aller Völker, die materiellen und geistigen Strömungen, die wirtschaftlichen Grundlagen, das Verbundenheit von Mensch und Natur, das elementare Wirken haben in unseren Tagen eine nie gekannte, harte, feste Form gefunden. In legendärer Eile lebte diese Form des Ungeheuren, was Geist und Natur durch alle Jahrhunderte, seit die Menschheit die Erde bevölkert, aber sie unerschütterlich doch nicht in dem Maße jedes Einzeligen, jeden Geist, jedes Leben, jedes soziale Gebilde, Organisation, Staat, Volk.

Wirtschaft, wie wir es im Jahrhundert der Elektrizität und des Dampfes schon entwickelt haben. Das ist mehr als ein Umklappen, es ist ein Auffangen aller Fähigkeiten, aller Möglichkeiten, ein Verarbeiten jeglichen Dinges und jegliche Qualität, ein Unterwerfen unter eine Forderung der niemand entziehen kann. Es ist ein Eingehen in eine Welt, das naturgemäß, aber unfaßbar hart; das stolz, aber stetiger Kampf, das gesellschaftliche und wirtschaftliche Höhe aber Einigung des Individuums, des Einzelmenschen, bedeutet

Das ist das furchtbare Gesetz der Maschine.

Dieses eiserne Gesetz fordert nicht Freiwilligkeit, sondern Zwang, dem sich jeder beugen muß.

Die Maschine des Daseins hat uns alle in ihren Band genommen. Lassen müssen wir ihr dienen. Wir stehen im ungeheuren Gefüge der Industrie, dieses gewaltigen Gebäudes, die Deutschlands weltwirtschaftliche Macht bewegen. Der Menschengeist, der in der Industrie konzentriert wirkt, schmilt und geht in einer Stunde um, was die Natur in Hunderttausenden von Jahren gebaut. Die geheimen Mächte, die in der Natur wirken, die Wässer und Flüsse schufen, die Gesteine zu Bergen zusammenpressen, staufen jetzt in den Nebentoren der Eisenhütten. Nicht ein einzelner Menschengeist leidet in der Maschine, nicht allein der Geist und die Kraft derer, die heute sind, sondern aller Menschen, die seit je nachkommen und ragen mit der Natur, um sie in ein Gebilde zu zwingen, das uns dienlich sei.

Die Maschine ist ja nicht allein dieses Eisengefüge, dieses Gefüge und Kolbenwerk, sie ist das Symbol, das sich als Ausdruck der wertigen Geist geschaffen, um seine Ideen zu verwirklichen. Aber indem wir sie bauen, wurden wir abhängig von ihr. Jetzt steht sie da und zieht alles in sich und reißt millionenfach unseren Geist und unseren Leib in sich hinein.

Ja harter Arbeit stehen wir, Tag und in den Nächten und wir schaffen die Produkte, die Deutschland jetzt so bitter braucht. Und darum sind wir stolz. Der Wert unseres Standes liegt klar vor aller Augen. Deutschland hätte besonders jetzt auf jeden Künstler, Schriftsteller, Schauspieler oder Musiker und auch auf manchen anderen noch glatte Werte setzen können, aber auf den letzten Schlosser und Dreher und Glättmann, auf den letzten Lehrling oder die letzte Arbeiterin kann es nicht verzichten. Und wir leisten die Arbeit, wenn auch leidend unter der Last und Not der Zeit, denn wir wissen, daß es sich um Sein oder Nichtsein unseres Deutschlands und auch um die Stellung unseres Standes handelt.

Aber wir, die Engländer, sind noch nicht frei.

Was man uns gab, mühen wir uns bitter erringen, vom Staat und von den Unternehmern. Freiwillig gab man noch sehr wenig. Der große Kampf, den wir führen, geht um die Gleichberechtigung unseres Standes. Mächtige Gegner stehen in starrer Front gegen uns. Da darf es keine Kleinmütigen keine Verzagen geben, das Ringen um die Gleichberechtigung der Arbeiterklasse gegen jeden Gegner - wer er auch sei - muß ausgefochten werden. Da kann es keinen Stillstand geben. Dieses Ringen um die Gleichberechtigung in der Gesellschaft bedeutet naturgemäß auch ein Ringen um bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Einzeln ohne das andere ist nur ein halber Schritt auf dem Weg zur Höhe, den die Arbeiterklasse zu gehen hat.

Da hat auch die christliche Metallarbeiterbewegung noch ein mächtig Stück Arbeit zu leisten. Tausende, Hunderttausende unorganisierte müssen gewonnen, Band und Gleichgültige müssen aufgerollt und mit eichem christlichen Metallarbeitergeist erfüllt werden. Und alle aber durchstrenge die Standesidealen unseres christlichen Metallarbeiterverbandes über all und immer zum Siege zu verhelfen. Ziel konnte schon erreicht werden. Erhöhtes steht noch aus. Das Ziel, das wir uns setzen, leuchtet hell und klar. Wir müssen es erreichen, trotz des steinigen Weges. Es gibt Erkenntnisse, die nur im Sturm reifen, es gibt Kräfte, die nur im Glaubensgluten wirken und diese Erkenntnisse sind es, die zu jeder Stunde aus den Tiefen unserer Seele größte, unfaßliche Liebe schafften sollen für unseren christlichen Metallarbeiterverband, Staatsbürger des Völkerverbandes, unsere christlichen Ideale, die wiederum durch höhere Ziele erweckten sollen durch unseren achten Verbandstag. Freunde! Kollegen!

Der Sturmwind der neuen Zeit weht...

...wenn die Arbeiter...
 ...die Arbeiter...
 ...die Arbeiter...

Bekanntmachung des Vorstandes

Die für den 14. September...
 ...die für den 14. September...

Die Dreierabteilung...
 ...die Dreierabteilung...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Nichtbefolgung...
 ...nichtbefolgung...

Was dem Verbandgebiet.

Der Verband...
 ...der Verband...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Arbeitszeit...
 ...die Arbeitszeit...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

Die Beschlüsse...
 ...die Beschlüsse...

...wollte, welcher die...
 ...wollte, welcher die...

...Offenbar...
 ...offenbar...

...Wenn heute im...
 ...wenn heute im...

...Wenn heute im...
 ...wenn heute im...

...Wenn heute im...
 ...wenn heute im...

...Wenn heute im...
 ...wenn heute im...

...Wenn heute im...
 ...wenn heute im...

...Wenn heute im...
 ...wenn heute im...

...Wenn heute im...
 ...wenn heute im...

...reier zu...
 ...reier zu...

...reier zu...
 ...reier zu...

...reier zu...
 ...reier zu...

...reier zu...
 ...reier zu...

...reier zu...
 ...reier zu...

...reier zu...
 ...reier zu...

...reier zu...
 ...reier zu...

Siegerland. Zur Entschädigung für die wegen Kohlenmangels...

Die Siegerländer Werke haben selbst keine unmittelbaren Verbindungen mit Kohlenzechen...

In welchem Maße die Löhne durch diese Störungen beeinträchtigt werden...

Beimgleich auch in vorliegendem Falle am Erhöhung des Vollständiglohnes...

Kabalgell. Wohl in wenigen Orten führt die Sozialdemokratie einen so heftigen Kampf...

Wo es besonders hart hergeht darf natürlich auch der Kampf...

Der Sekretär kommt dann auf die Herabsetzung in der Arbeiterbewegung...

Wir wissen, Herr Bergler hätte allen Grund sich zu beklagen...

Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes in Köln im Juni 1917...

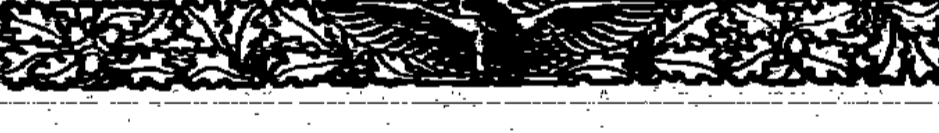


Das Eisene Kreuz

und andere Ordensauszeichnungen erwarten sich folgende Kollegen:

- Das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse erhielten: Heinrich Stolz, Offenbach, Heinrich Jung, St. Louis. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Johann Bartholomäus, Kaffen, Johann Wasseige, Amern St. Anton...

- Die Heilige Tapferkeitsmedaille erhielten: Wilhelm Franz, Offenbach, Josef Kemmer, Offenbach, u. Verdienstorden 1. Kl., Das Preussische Verdienstkreuz erhielten: Josef Dettke, Hannover, Edmund Heine, Hannover.



Berichtungs-Kalender und Bekanntmachungen.

- Samstag, den 14. September. Sonntag, den 15. September. Montag, den 16. September. Dienstag, den 17. September. Mittwoch, den 18. September. Donnerstag, den 19. September. Freitag, den 20. September. Samstag, den 21. September. Sonntag, den 22. September.

- Rheinhausen. 3 Uhr Vertrauensmänner, 4 Uhr für Mitglieder bei Overloh. Oberhausen-Süd. 11 Uhr bei Wolf, Josefstraße 36. Dgg.-Hochfeld. 6 Uhr Familienabend bei Bongardt, Banh.-Str. Dortmund-Linn. 10 Uhr bei Wilmann, (Wechmar). Dortmund-Dorf. 11 Uhr bei Samm, Thuesstraße. Sieders. 11 Uhr bei Kiffas, Wilhelmstr.

Briefkasten

D. W., Berlin. Dein Artikel mußte wegen Raum-mangel zurückbleiben. Er erscheint in der nächsten Nummer.

Geldeingänge bei der Hauptkasse im August.

Table with 3 columns: Location, Amount, and another column. Locations include Offenbach, Leipzig, Stolberg, Hamburg, etc.

Der moderne Metallarbeiter

Reisgeber für Dreher, Schleifer und Maschinenbauer, 4. Aufl. 348 Seiten, geb. 1,35 M. Von Otto Schwann. Dieses Werk zeigt jedem Metallarbeiter in den Stand...

Verhältnistabelle

Dieses ermöglicht die Berechnung eines jeden Gewinnes ohne 1276 Rad an jeder Leitzahndrehbank. Neu verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 2.- M.

„Das Gewinde“

2. Ausgabe. Ein unentbehrliches Handbuch für Dreher, Mechaniker und dergl. Enthält rund 7500 berechnete Rillensätze...

Schlosser und Schmiede

gegen gute Bezahlung gesucht. Kammerichwerte A.-G., Braßwede-Süd. Zur Bedienung einer Lokomotive. Robert Kriegsvorleiter, der als Schlosser oder Schmied gelernt hat...